



Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

**Städtebau & Architektur**

**Führungen  
der Kantonalen Denkmalpflege**

April bis Oktober 2015

# **Know-how am Altbau**

Einblicke in die Tätigkeit der  
Denkmalpflege

# Führungen 2015

## Know-how am Altbau

### **Mittwoch, 29. April, 18-20 Uhr**

Einführungsveranstaltung mit Referat und Hausführung im Kleinen Klingental

---

### **Donnerstag, 7. Mai, 18-19 Uhr**

Inventarisierung Schützenswerte Bauten I – Matthäus:  
Ein typisches Basler Arbeiterquartier

---

### **Donnerstag, 28. Mai, 18-19 Uhr**

Bauberatung I – Objekt und Treffpunkt ab 20. Mai auf  
↗ [www.denkmalpflege.bs.ch](http://www.denkmalpflege.bs.ch)

---

### **Donnerstag, 11. Juni, 18-19 Uhr**

Inventarisierung Kunstdenkmäler I – Die Bärenzunft in der Freien Strasse

---

### **Donnerstag, 25. Juni, 18-19 Uhr**

Bauforschung – Objekt und Treffpunkt ab 17. Juni auf  
↗ [www.denkmalpflege.bs.ch](http://www.denkmalpflege.bs.ch)

---

### **Donnerstag, 13. August, 18-19 Uhr**

Inventarisierung Schützenswerte Bauten II – Hirzbrunnen:  
Hinter den Gleisen oder die Idee der Gartenstadt

---

### **Donnerstag, 27. August, 18-19 Uhr**

Bauberatung II – Objekt und Treffpunkt ab 19. August auf  
↗ [www.denkmalpflege.bs.ch](http://www.denkmalpflege.bs.ch)

---

### **Donnerstag, 17. September, 18-19 Uhr**

Inventarisierung Kunstdenkmäler II – Das Wildt'sche Haus:  
Einem Baudenkmal auf den Zahn gefühlt

---

### **Donnerstag, 1. Oktober, 18-19 Uhr**

Bauberatung III – Objekt und Treffpunkt ab 23. September auf  
↗ [www.denkmalpflege.bs.ch](http://www.denkmalpflege.bs.ch)



## Know-how am Altbau

### Einblicke in die Tätigkeit der Denkmalpflege

«Wien e guete Schutzgaischt» – so hat Blasius die Aufgabe der Denkmalpflege in einem seiner Gedichte kurz und prägnant beschrieben. Und tatsächlich: Seit rund 100 Jahren ist die Denkmalpflege in Basel aktiv um den Erhalt wertvoller historischer Bausubstanz bemüht. Aufgeschreckt durch die massive Umgestaltung der Altstadt ab den 1890er Jahren, gründete Ernst Stückelberg (1867–1926) im März 1913 eine Denkmalpflege, die zunächst als private Institution wirkte. Stückelberg hatte klare Vorstellungen von der Aufgabe einer solchen Institution: «Es besteht daher für jedes Gemeinwesen, das an seine Zukunft denkt, die Pflicht, das von der Vorzeit Geschaffene und Hinterlassene zu erhalten.» Als Grundpfeiler der denkmalpflegerischen Arbeit nannte er: Inventarisierung und Dokumentation sowie Erforschung und Erhaltung der wertvollen Baudenkmäler. Eine grosse Bedeutung mass er bereits damals der Öffentlichkeitsarbeit bei: Er war sich bewusst, dass die Arbeit der Denkmalpflege breite Unterstützung benötigt, wenn sie Erfolg haben soll. Gleich von Beginn an bot er deshalb Führungen an und publizierte bereits 1916 einen ersten Jahresbericht.

Die von Stückelberg gelegten Fundamente sind bis heute die Grundelemente der Denkmalpflege im Kanton Basel-Stadt (und der Denkmalpflege überhaupt) geblieben: Die Bauberatung setzt sich aktiv auf der

Baustelle mit ihrem Fachwissen ein, um Hausbesitzende und Projektierende bei der Erhaltung von Baudenkmalern zu unterstützen. Die Inventarisierung erfasst die schützenswerten Bauten und untersucht ihre Schutzwürdigkeit, wenn der Abbruch oder die Auskernung droht. Die Bauforschung hilft die Geschichte der Bauten am Bauwerk selbst zu verstehen, wenn keine Dokumente, Pläne und Akten weiterhelfen können. Und nicht zu vergessen: Alle Mitarbeitenden bieten mit Führungen, Vorträgen und Publikationen der Bevölkerung unseres Kantons Einblick in wertvolle Baudenkmalern und die Arbeit der Denkmalpflege – ganz nach dem Motto: «Wichtig für das Gesicht Basels.» Bei ihrer Arbeit stützt sich die Denkmalpflege auf nationale und internationale Standards, Grundlagen und Charten, deren wichtigste die Charta von Venedig (1964) ist.

Mit unserem aktuellen Führungszyklus wollen wir Ihnen Gelegenheit geben, uns über die Schultern zu schauen. Seien sie herzlich willkommen in den «Werkstätten» der Denkmalpflege!

Dr. Daniel Schneller  
Kantonaler Denkmalpfleger





Mittwoch, 29. April, 18–20 Uhr

---

**Einführungsveranstaltung mit Referat  
und Hausführung:  
Blackbox Denkmalpflege? – Ein Blick  
hinter die Kulissen**

---

**Referent/Führung:** Daniel Schneller,  
Kantonaler Denkmalpfleger und  
Frank Löbbecke, Leiter Bauforschung,  
Kantonale Denkmalpflege

**Ort:** Kleines Klingental, Unterer  
Rheinweg 26, Grosses Refektorium

---

Was sind die Ziele denkmalpflegerischer Arbeit? Was tut die Denkmalpflege, wenn ein Inventarobjekt abgebrochen werden soll? Ist die Mittlere Brücke ein Schutzobjekt? Wer entscheidet über die Eintragung ins Denkmalverzeichnis des Kantons Basel-Stadt? Was ist der Unterschied zwischen Heimatschutz und Denkmalpflege? Darf man in einem Baudenkmal noch einen Nagel in die Wand einschlagen? – Das sind Fragen, mit denen Mitarbeitende der Kantonalen Denkmalpflege in ihrem Alltag konfrontiert werden und auf die wir in der Einführungsveranstaltung Antworten geben möchten. Im Anschluss daran besteht die Gelegenheit, das Kleine Klingental, das seit 1929 die Kantonale Denkmalpflege beherbergt, unter fachkundiger Begleitung zu besichtigen. Dabei wird ein Blick in die Geschichte der Basler Denkmalpflege möglich: Rudolf Riggenbach (1882–1961) war es in den 1930er Jahren gelungen, das wertvolle Baudenkmal vor dem Abbruch zu retten und zu restaurieren.

---

# Bauberatung

---

Zu den wichtigsten Faktoren bei der Erhaltung eines Baudenkmals gehören eine Eigentümerschaft, die ihr Haus schätzt, und eine Nutzung, die dem Bauwerk gerecht wird. Vor diesem Hintergrund agiert die Bauberatung: die praktische Seite des Denkmalschutzes – also Denkmalpflege im eigentlichen Sinn des Worts. Sie umfasst ein vielgestaltiges Aufgabenfeld, das fachlichen Grundsätzen und Leitgedanken verpflichtet ist, aber zugleich bei jedem betreuten Objekt ein spezifisches Vorgehen erfordert. Die jeweils anstehenden Instandhaltungs-, Umbau- oder Restaurierungsvorhaben gilt es dann auf ihre Vereinbarkeit mit den Schutzziele zu prüfen sowie die Eignung von Massnahmen, Techniken und Materialien zu beurteilen. Nach der gemeinsam mit Planern und Bauherrschaft geleisteten Konzeptarbeit ist die Begleitung der Ausführung eine besonders wichtige Phase der Bauberatungstätigkeit, bei der nicht nur über Details oder Materialwahl verbindlich entschieden, sondern auch auf Unvorhergesehenes reagiert werden muss. In diese denkmalpflegerische «Werkstatt» möchten wir anhand von drei aktuellen Beispielen Einblick bieten.



Donnerstag, 28. Mai, 18–19 Uhr  
**Führung Bauberatung I**

---

Donnerstag, 27. August, 18–19 Uhr  
**Führung Bauberatung II**

---

Donnerstag, 1. Oktober, 18–19 Uhr  
**Führung Bauberatung III**

---

**Objekte & Treffpunkte:** Aufgrund grösstmöglicher Aktualität werden Objekt und Treffpunkt spätestens eine Woche vor Führungstermin auf der Webseite der Kantonalen Denkmalpflege publiziert. Bitte informieren Sie sich auf:

↗ [www.denkmalpflege.bs.ch](http://www.denkmalpflege.bs.ch)

---

# Inventarisierung Schützenswerte Bauten

---

Um Planungssicherheit für Eigentümer und Projektierende zu schaffen, hat die Denkmalpflege gemäss dem kantonalen Denkmalschutzgesetz den Auftrag, schützenswerte Bauten in einem Inventar zu erfassen. Das Inventar verzeichnet Bauwerke und Objekte im Kanton, die aufgrund ihres kulturellen, geschichtlichen, künstlerischen oder städtebaulichen Werts erhaltens- bzw. schutzwürdig sind, und ist im Geoviewer öffentlich einsehbar. Bei einem Bauvorhaben an einem Inventarobjekt wird die Denkmalpflege informiert; sind weitreichende Veränderungen geplant, wird die Schutzwürdigkeit vertieft abgeklärt. In einem Gutachten wird die Bau- und Besitzergeschichte sowie die historische Bedeutung für den Kanton Basel-Stadt untersucht. Erweist sich das Bauwerk als begründet schützenswert, bespricht die Denkmalpflege mit der Eigentümerschaft die Möglichkeiten zur Erhaltung des Baudenkmals mit dem Ziel einer Eintragung ins Denkmalverzeichnis.



Donnerstag, 7. Mai, 18–19 Uhr

---

## **Inventarisierung Schützenswerte Bauten I Matthäus: Ein typisches Basler Arbeiterquartier**

---

**Führung:** Stephanie Fellmann, Inventarisierung und Dokumentation, Kantonale Denkmalpflege

**Treffpunkt:** Erasmusplatz, vor dem Restaurant Erasmus

---

Ab 1880 setzte aufgrund des rasanten Bevölkerungswachstums in Basel ein enormer Bauboom ein. Besonders ausgeprägt ist dies im Matthäus-Quartier zu beobachten, das weitgehend zwischen 1890 und 1910 erbaut wurde. Der kurzen Entstehungszeit verdankt das Quartier eine grosse stilistische Einheit. Die Bauten sind mehrheitlich dem Historismus in der Ausprägung von Neurenaissance und Neubarock verpflichtet. Meist handelt es sich um drei- bis viergeschossige Mehrfamilienhäuser für Arbeiter und Handwerker, deren Betriebe häufig in den Hinterhöfen angesiedelt waren. Um die Matthäuskirche, das Zentrum des Quartiers, entstanden Ein- und Mehrfamilienhäuser von bürgerlichem Gepräge.

Auf einem Rundgang durchs Quartier werden die denkmalwürdigen Bauten und Objekte erkundet, das Vorgehen und die Kriterien erläutert, nach denen sie ins Inventar der schützenswerten Bauten aufgenommen wurden. Die dialogisch gedachte Führung bietet Raum, um über diese Kriterien zu diskutieren und sie anhand konkreter Bauwerke zu verifizieren.





Donnerstag, 13. August, 18–19 Uhr

---

**Inventarisierung Schützenswerter Bauten II  
Hirzbrunnen: Hinter den Gleisen oder  
die Idee der Gartenstadt**

---

**Führung:** Romana Anselmetti, Inventarisierung und Dokumentation, Kantonale Denkmalpflege

**Treffpunkt:** Kleinriedenstrasse 112 / Ecke Tüllingerstrasse

---

Das Hirzbrunnen-Quartier entstand als grösste zusammenhängende Quartierentwicklung der Zwischenkriegszeit. Nach einem Masterplan von Hans Bernoulli wurden ab 1924 vorerst sieben Siedlungseinheiten mit Reiheneinfamilienhäusern und einem Mehrfamilienhaus-Ensemble errichtet. Leitgedanke war die Anlage einer Art verdichteten bzw. urbanisierten Gartenstadt. Es folgten weitere Siedlungen mit Kleinhäusern und Kleinwohnungen wie etwa als radikale Manifeste des Neuen Bauens die Siedlung In den Schoren-matten (1929) und die WOBA-Siedlung Eglisee (1930). Bis heute bestimmen grössere Siedlungsanlagen die Bebauungsstruktur des Hirzbrunnen-Quartiers. Die Führung thematisiert die Entstehung und die typische Bebauung des Quartiers, erläutert das Vorgehen bei der Inventarisierung und stellt Objekte vor, die im Inventar der schützenswerten Bauten Aufnahme gefunden haben.

---

# Inventarisaton Kunstdenkmäler

---

Die Kunstdenkmäler-Inventarisaton leistet eine vertiefte Betrachtung der bedeutendsten Basler Baudenkmäler und erarbeitet damit wichtige Grundlagen, die unter anderem auch in Restaurierungskonzepten einfließen. Die Ergebnisse der Forschung werden in der Publikationsreihe *Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt* veröffentlicht. Diese Reihe bietet eine wissenschaftlich fundierte Gesamtdarstellung des regionalen Baubestands von den Ursprüngen bis in die Gegenwart und soll zukünftig auch online verfügbar sein. Sie ist Teil des nationalen Grossprojekts «Die Kunstdenkmäler der Schweiz», das die Baukultur der Schweiz erforscht und dokumentiert. Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK leitet das topografisch aufgebaute Gesamtprojekt und garantiert dessen wissenschaftliche Qualität. Seit 1927 sind über 120 Bände publiziert worden; sie dienen sowohl Forschenden und Fachleuten als Informationsquelle wie auch der breiten Öffentlichkeit als faszinierendes Lesebuch.

Foto: HMB – Historisches Museum Basel, Peter Portner



Donnerstag, 11. Juni, 18–19 Uhr

## Inventarisierung Kunstdenkmäler I Die Bärenzunft in der Freien Strasse

**Führung:** Martin Möhle, Inventarisierung und Dokumentation, Kantonale Denkmalpflege

**Treffpunkt:** Vor der Bärenzunft, Freie Strasse 34

Zunft Häuser waren immer schon stadt- bildprägende Bauwerke. Mit ihrer prächtigen Ausstattung widerspiegeln sie den wirtschaftlichen und politischen Einfluss der Händler- und Handwerkervereinigungen. Kein Wunder stehen sie auch im Fokus der Kunstdenkmäler-Inventarisierung – etwa das 1894 errichtete Zunfthaus zu Hausgenossen an der Freien Strasse. Das auch Bärenzunft genannte Gebäude entstand, als die Freie Strasse zu einer modernen City-Meile umgebaut wurde. Auch die Zünfte errichteten damals Neubauten und bezogen sich dabei bewusst auf die Basler Bautradition. So ist die Bärenzunft eine Synthese eines alten Bautyps mit den neuen Erfordernissen der Geschäftswelt. Dies herauszuarbeiten, das Bauwerk künstlerisch zu würdigen und als historische Quelle darzustellen, ist Aufgabe der Kunstdenkmäler-Inventarisierung. Schriftquellen und Planzeichnungen aus verschiedenen Archiven sind dabei unerlässliche Hilfsmittel. Die erkenntnisreichen Forschungen waren 2006 die Grundlage für die behutsame Rekonstruktion der Schaufensterfront, die in den 1930er Jahren stark verändert worden war.



Donnerstag, 17. September, 18–19 Uhr

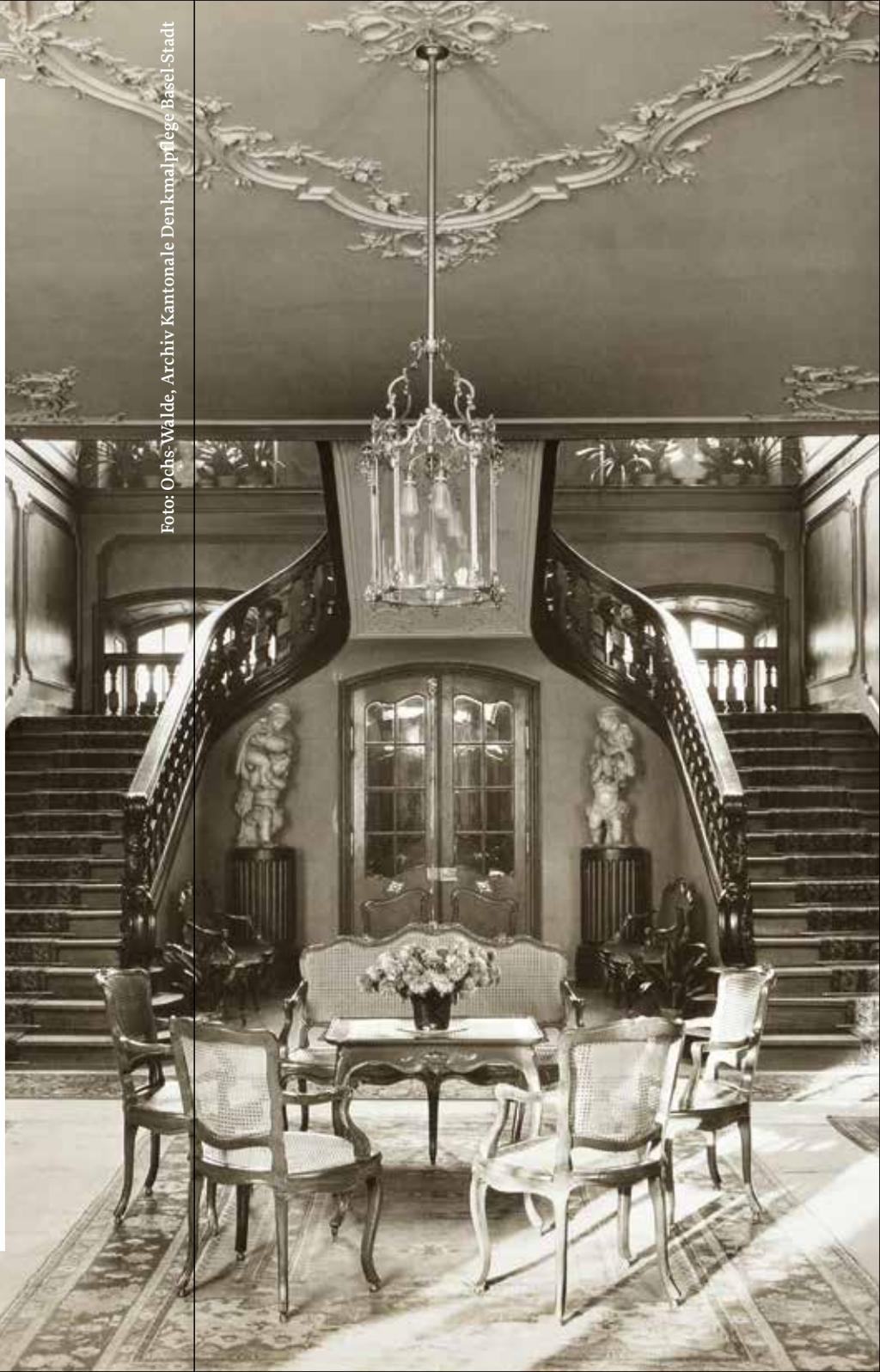
## Inventarisierung Kunstdenkmäler II Das Wildt'sche Haus: Einem Baudenkmal auf den Zahn geföhlt

**Führung:** Anne Nagel, Leiterin Inventarisierung und Dokumentation, Kantonale Denkmalpflege

**Treffpunkt:** Vor dem Wildt'schen Haus, Petersplatz 13

Das 1762–1764 erbaute Wildt'sche Haus am Petersplatz ist eines der schönsten Basler Rokokopalais, dies dank seines differenziert gestalteten Äusseren und seiner kostbar ausgestatteten Innenräume. Die Kunstdenkmäler-Inventarisierung schenkt diesem herausragenden Baudenkmal besondere Beachtung. Grundlagen für die Bearbeitung des Objekts sind die kritische Betrachtung des Bestands und die Auswertung der in diesem Fall zahlreichen Archivalien, die wertvolle Informationen über das Haus und die bauliche Entwicklung liefern. Aufschluss über die anspruchsvolle Einrichtung geben beispielsweise die Notizbücher des Bauherrn, in denen Bestellungen und Akkorde sowie die Namen der Künstler, Handwerker und Lieferanten zu finden sind. Im Weiteren belegen die zart kolorierten Originalpläne im Vergleich mit späteren Umbauplänen und ein reicher Fundus historischer Fotos aus der Zeit, als das Haus noch privat bewohnt war, die im Lauf der Jahrhunderte gemachten Veränderungen. Die Forschungsergebnisse dienen u.a. der für die Erhaltung und Pflege des Hauses zuständigen Kommission, in der auch die Denkmalpflege vertreten ist.

Foto: Ochs-Walde, Archiv Kantonale Denkmalpflege Basel-Stadt



# Bauforschung

Gotische Fenster hinter einer Bretterwand, Deckenmalereien der Renaissance über Gipsplatten, barockes Parkett unter modernen Fliesen – das Unerwartete macht die historische Bauforschung so spannend. Und diese Entdeckungen, ergänzt durch Bilder, Urkunden, Akten, bilden bei vielen Altbauten die Grundlagen für die denkmalpflegerische Bewertung des Gebäudes und die Erarbeitung adäquater Restaurierungskonzepte. Denn oft sind Bauten umgebaut oder erweitert worden. Auch das Alter eines Gebäudes ist häufig unbekannt, ebenso wie die Datierung der Veränderungen und Ausstattungselemente. Bauforscher legen frei, analysieren, dokumentieren und bewerten. Und liefern damit wichtige Entscheidungsgrundlagen für Bauherrschaft, Projektierende und Bauberatung zum Verständnis der Struktur eines Hauses. Aufgrund dieser Erkenntnisse kann entschieden werden, welche Elemente am Haus zu erhalten sind und welche entfernt werden können, ohne seine historische Aussage zu schmälern. Mit ihrer Arbeit leistet die Bauforschung einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der Basler Kulturgeschichte.

Foto: Flavio Karrer



Donnerstag, 25. Juni, 18–19 Uhr  
**Führung Bauforschung**

**Führung:** Frank Löbbecke, Leiter  
Bauforschung, Kantonale Denkmalpflege

**Objekt & Treffpunkt:** Bei der Führung wird zusammen mit den Teilnehmenden ein historisches Gebäude erforscht. Aufgrund grösstmöglicher Aktualität werden Objekt und Treffpunkt spätestens eine Woche vor Führungstermin auf der Webseite der Kantonalen Denkmalpflege publiziert.

Bitte informieren Sie sich auf:

➤ [www.denkmalpflege.bs.ch](http://www.denkmalpflege.bs.ch)

# Europäischer Tag des Denkmals 2015

12. September 2015



Europäischer Tag des Denkmals 2015  
Basel – 12. September

## **Kleinhüningen: Dorf und Hafen**

Reservieren Sie sich den 12. September!

Am diesjährigen Denkmaltag steht Kleinhüningen im Zentrum: Es erwarten Sie Führungen, Rundgänge, Konzerte, Bootsfahrten, Velotouren und andere Entdeckungsreisen zu historischen Bauwerken, industriekulturellen Marksteinen und zu den Geheimnissen der Kultur der Schiffer!

Weitere Informationen finden Sie ab Anfang August auf unserer Webseite:

➤ [www.denkmalpflege.bs.ch](http://www.denkmalpflege.bs.ch)

# Wichtig für das Gesicht Basels.

## Kantonale Denkmalpflege

Kleines Klingental  
Unterer Rheinweg 26  
4058 Basel  
+41 (0)61 267 66 25  
denkmalpflege@bs.ch  
[www.denkmalpflege.bs.ch](http://www.denkmalpflege.bs.ch)

